



**WOHER  
KOMMST DU?**  
Die Sahraouis – 40 Jahre DARS – 40 Jahre Exil  
*¿De donde vienes?*  
من أين أنت؟  
Aktionswoche im Polit-Forum Käfigturm, Bern  
11. – 15. April 2016  
Fotoausstellung zum Konflikt um die Westsahara  
Geöffnet Mo – Fr, jeweils 13.00 – 21.00 Uhr  
Schweizerisches Unterstützungskomitee für die Sahraouis SUKS

## Die Geschichte des SUKS

Anfang Dezember 1975 besuchten zwei Personen – Salek, ein Vertreter der Polisario, und Annick Baba Miske, eine befreundete Französin als Übersetzerin – das Centre Social Protestant in Genf. Sie berichteten über das Flüchtlingsdrama in der Westsahara, über die sahraouische Bevölkerung, die vor den eindringenden marokkanischen Truppen ihr Land Westsahara verlassen mussten und auf der Flucht vor Napalm- und Phosphorbomben in der Gegend der algerischen Stadt Tindouf Zuflucht gefunden hatten. Berthier Perregaux, der damalige Leiter des Zentrums, vermittelte ihnen die Adressen von weiteren Hilfswerken, die wiederum weiterhalfen. So standen die zwei schliesslich am 24. Dezember 1975 in Bern im Büro von Fritz Siegenthaler im cfd und baten um Unterstützung. Die Hilfe für die Sahraouis lief an.

Im April 1976 fuhr eine Gruppe von vier Ärztinnen und Ärzten für eine Erkundungsmission von zehn Tagen in die Lager, um sich vor Ort ein Bild über die Situation zu machen. Mit dabei waren Marie-Claire und Emmanuel Martinoli, die beide noch heute für die Sahraouis aktiv sind.

Im Frühling war bereits das Comité Romand als Personenkomitee entstanden und im Laufe des Sommers 1976 gründeten dann vier Organisationen – terre des hommes (Basel), das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (Zürich), der Christliche Friedensdienst cfd (Bern) und die Dritte-Welt-Gruppe Aarau – das [Deutsch]Schweizerische Unterstützungskomitee SUKS mit dem Ziel, die sahraouischen Flüchtlinge mit humanitärer Hilfe zu unterstützen und die Schweizer Öffentlichkeit über den Konflikt in der Westsahara zu informieren. Die er-

wähnten Hilfswerke waren überzeugt, dass hier einem kleinen Volk sein Recht auf Selbstbestimmung vorenthalten werde. Einmalmehr ging Macht vor Recht! Das konnte nicht einfach hingenommen werden.

Das sahraouische Volk brauchte die solidarische Unterstützung. Zwar waren alle überzeugt und zuversichtlich, dass der Konflikt rasch beigelegt werden könne, da die rechtliche Situation klar war: Marokko hatte sein Nachbarland Westsahara widerrechtlich militärisch besetzt und würde, so die feste Überzeugung, auf Druck der UNO und der internationalen Gemeinschaft seine Truppen bald wieder zurückziehen müssen. In dieser Situation war es aber wichtig, dass rasch und effizient gehandelt werden konnte, mit einem Minimum an bürokratischem Aufwand. Ausserdem brauchte es eine Organisation, die politische Stellungnahmen abgeben konnte, im Gegensatz zu Hilfswerken, die politisch neutral sein sollten. Dies waren die beiden wichtigsten Gründe für die Gründung des SUKS, dessen erster Präsident Emmanuel Martinoli wurde.

Nach dem Rückzug der drei Schweizer Hilfswerke aus dem SUKS haben Mitglieder des Vorstands beschlossen, die Arbeit fortzusetzen. 2007 wurde der Verein SUKS als Personenkomitee gegründet – Entwicklungszusammenarbeit in den Flüchtlingslagern und die Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz werden im Rahmen unserer Möglichkeiten weitergeführt.

Die Hilfe zur Selbsthilfe und die Priorität auf Entwicklungsprojekten ist bis heute die Ausrichtung des SUKS geblieben, auch wenn gelegentlich weiterhin eine Unterstützung im Bereich der humanitären Hilfe nötig ist, wie nach den Unwettern von 2015. Wichtig ist, dass die Sahraouis selber eigenverantwortlich bestimmen, wohin ihre Entwicklung gehen soll und welchen Sektoren sie Priorität einräumen möchten.